Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Online-Wochenausgabe Nr. 10-2014

(ISSN 1024-6908)

29. Jahrgang (10. Online-Jahrgang) - 19. Mai 2014

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 453 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Editorial: Aufruf an alle Veranstalter 2
Aktuelles & Internationales 3-8
Aus Spital & Heim 9-17
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine 18-27
Berufswelt 28-31

PFLEGE DAHEIM 32-35
Quer gedacht, Impressum 36-37
Stellenmarkt ..... 38 f.

Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) mit bereits 72 NetzWerk-Partnern im deutschsprachigen D-A-CH Raum.

Aufruf

an alle Partner und Veranstalter

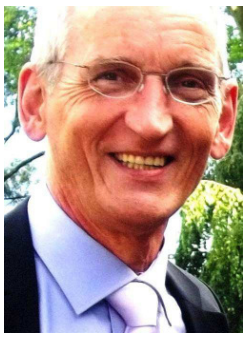
Wir veröffentlichen kostenfrei IHRE Kongresse/Tagungen

im Online-Veranstaltungskalender – bequem im Selbst-Eintrag möglich – und in der LAZARUS Online-Pflegezeitschrift.

Bitte integrieren Sie im Gegenzug

in Ihren Foldern, Flyern und Plakaten unser LAZARUS PflegeNetzWerk-Logo (per Mail anfordern) gemeinsam mit allen weiteren Unterstützern, Sponsoren und Förderern - damit unsere wertschätzende Zusammenarbeit auch tatsächlich auf BEIDEN Seiten zum Ausdruck kommt.

Besten Dank !



„Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite in Österreich, Deutschland und der Schweiz (D-A-CH Raum) profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren LeserInnen und Online-Besucher/-innen auf unserer einzigartigen Doppelplattform aktiv mitgestalten wollen, zögern Sie bitte nicht mit mir Kontakt aufzunehmen!“

Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven: www.LAZARUS.at >> Partner-Programm

Internationaler Tag der Pflegenden – 12. Mai:

"Eine Kraft für den Wandel"

Zum Gedenken an Florence Nightingale, einer Pionierin der verberuflichten Gesundheits- und Krankenpflege, wird jedes Jahr an ihrem Geburtstag der Tag der Pflegenden begangen. Das diesjährige Motto des Weltbundes ICN lautete: "Pflegefachpersonen: eine Kraft für den Wandel - unverzichtbar für die Gesundheit". Aktuell ist gerade dieses Motto mit gesundheitspolitischen Entwicklungen im Rahmen der Gesundheitsreform zu verknüpfen, betonte der Berufsverband ÖGKV in einer Aussendung.

"Das Gesundheitswesen befindet sich derzeit in einem enormen Umbruch. Veränderte Ansprüche der Menschen an die Versorgungssysteme fordern alle Gesundheitsberufe auf, ihr Fachwissen besser in den Versorgungsprozessen abzubilden. Insbesondere Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sind daher durch ihre zentrale Position nahe am Patienten und den Angehörigen aufgerufen, ihre Kompetenzen optimal zu nutzen," so Präsidentin Ursula Frohner (re.).

Ein wichtiger Punkt dabei ist die **Steigerung der Gesundheitskompetenz des Einzelnen.** Gesundheits- und Krankenpflegepersonen können hier, einmal mehr, in ihrer Pflegepraxis beispielsweise im Rahmen der Schulgesundheit oder der innerbetrieblichen Gesundheitsvorsorge zu gesundheitsfördernden Maßnahmen motivieren. Ebenso werden die Kompetenzen der Gesundheits- und Krankenpflege im Rahmen der Primärversorgung vermehrt nachgefragt.

Grundsätzlich sind die Menschen in den Mittelpunkt von Versorgungsleistungen zu stellen. Derzeit werden aber die Systeme überwiegend mit ärztlicher Versorgung assoziiert und auf diese ausgerichtet. Es ist dringend notwendig, dem in den Versorgungsprozessen zentral verankerten Gesundheitsberuf Pflege eine höhere Handlungsautonomie in den bestehenden und künftigen Strukturen im niedergelassenen Bereich zuzuerkennen, sowie Kooperation und Koordination der Leistungen aller Gesundheitsberufe in den Vordergrund zu stellen, forderte der Berufsverband.

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

www.oegkv.at

Internationaler Tag der Pflegenden – Pflegetreff in Neuss (DE):

"Pflege am Boden" vor Minister Gröhe

Am 12. Mai war „Pflege am Boden (PaB) im Rahmen des internationalen Tages der Pflege in mehreren Städten mit Demos und Smartmobs unterwegs, so z.B. in Hamburg und Düsseldorf. Tags darauf gab es u.a. auch beim „Pflegetreff" in Neuss einen Smartmob – diesmal direkt vor den Füßen von Deutschlands Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (im Bild mit roter Krawatte). Dabei wurde ihm auch eine „Schwachstellen-Analyse" überreicht (siehe Link unten) mit der Aufforderung, mit dafür zu sorgen, dass Betrug und Korruption im Pflegebereich in Zukunft gezielt unterbunden und konsequent geahndet werden. Weitere Aktionen folgten am 15. Mai in Nürnberg (Pflegedemo) und Dortmund beim Junge-Pflege-Kongress.

Foto: Reinhard Leopold via facebook

PFLEGE AM BODEN

Alle Details und weiteren PaB-Aktionen unter:
www.pflege-am-boden.de (oder auf facebook)

Schwachstellen-Analyse nachzulesen unter:
TI-Studie zu Transparenzmängeln in Pflege und Betreuung
www.heimmitwirkung.de/smf/index.php?topic=1946.0

Gedanke zum Welt-Tag der Pflegenden…

Deutschland marschiert seit Jahren - zum Unterschied von Österreich und der Schweiz - hartnäckig auf dem Krankenhaus-Privatisierungskurs, und plötzlich schreiben marode Kliniken wieder satte Gewinne. Stellt sich die Frage: Königsweg oder Holzweg? Wie weit dürfen wir unser aller Gesundheit UND das berufliche Schicksal von Hunderttausenden Beschäftigten (mehrheitlich Pflegende) in die Hände von anonymen Aktionären legen...?

Stiehlt sich Deutschlands Politik scheibchenweise aus der öffentlichen Verantwortung und überträgt diese (samt Eigentum an den Kliniken) zum Spottpreis den Vorstandsdirektoren? Und wäre es nicht vernünftiger und ehrlicher, das öffentliche Eigentum an den Krankenhäusern zu bewahren und die Betriebsführung den seriösen und hierfür kompetenten Privaten (wie in Österreich und in anderen Ländern etwa die VAMED, Senecura etc) zu überlassen? Und mit diesem bewährten „Private-Public-Partnership"-Konzept einer desaströsen „Marktbereinigung" durch anonyme Aktionäre sowie einer Rationierung im Gesundheitswesen vorzubeugen?

Erich M. Hofer

Sehenswerte TV-Doku des NDR (05.05.2014, 45 Min.) zum Thema unter:
www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/video-podcast/minuten1273.html

Krankenhaussterben in Deutschland:

Skurrile Blüten…

Die Stadt Isny (Landkreis Ravensburg) kämpft weiter um ihr Krankenhaus, berichtete die „Schwäbische Zeitung". Die Stadtväter haben jetzt sogar Verfassungsbeschwerde eingelegt, um doch noch eine Revision des Urteils vom Oberlandesgericht Stuttgart zu erreichen. Dieses hatte Anfang April die einstweilige Verfügung gegen die Schließung des 19-Betten(!)-Krankenhauses aufgehoben. Die „grundlegende, anhaltende wirtschaftliche Schieflage des Krankenhauses Isny" habe bereits vor dem Bettenabbau (früher: 53 Betten) bestanden, betonte das Gericht.

Ganz anders dagegen auf der Makro-Ebene: Das Land Bayern hat jetzt rund 268 Mio. Euro für 95 Klinikbauprojekte freigegeben. Das bedeute einen früheren Baubeginn für das Klinikum Ingolstadt, die Asklepios Klinik Burgenlengenfeld, das Kreiskrankenhaus Vilshofen und das Klinikum Memmingen, bestätigte Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml in München. Insgesamt investiere Bayern gemeinsam mit den Kommunen jährlich 500 Mio. Euro in Spitäler.

★ ★ ★

Europa-Wahl am 25. Mai 2014:

Pflegeberufsverbände: In Gesundheit investieren !

Der Europäische Pflegeberufsverband EFN (European Federation of Nurses Associations) vertritt 6 Millionen Pflegefachpersonen in Europa – ein hohes Wählerpotenzial für die Europawahl. Die demografische Entwicklung und der zunehmend spürbare Fachpersonalmangel stellen alle Länder gleichermaßen vor zunehmende Probleme. In der kommenden Legislaturperiode des Europäischen Parlaments von 2014 bis 2019 kommt es deshalb darauf an, dass in Brüssel diese Evidenz in politische Realität in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt wird.

Aus diesem Grund und Anlass haben die europäischen Pflegeberufsverbände gemeinsam gesundheitspolitische Forderungen in einem Positionspapier veröffentlicht. Ihr Appell an Kommission, Parlament und Rat umfasst u.a., in die Bildung von Pflegefachpersonal zu investieren, sichere Arbeitsbedingungen in der Pflege zu fördern, bessere Zugangsmöglichkeiten für Gesundheitsversorgung zu schaffen, eine nachhaltige Pflegefachpersonalstrategie umzusetzen, BürgerInnen und PatientInnen zu besseren Ergebnissen in der Gesundheitsversorgung zu befähigen, sowie Exzellenz-Netzwerke zur Evaluation der Veränderungen zu fördern.

Positionspapier zum Download unter:
www.dbfk.de/download/download/EFN-Positionspapier_deutsch.pdf

Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP):

Neue Datenbank zur Gesundheitsförderung

Das ZQP hat eine Übersicht zur Wirksamkeit gesundheitsfördernder und präventiver Interventionen in der Pflege und Handlungsempfehlungen für die Praxis veröffentlicht. Diese haben einen hohen Stellenwert, um Ressourcen und Selbstständigkeit zu erhalten oder zu fördern und Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern. Die Interventionen reichen von Einzelmaßnahmen und Pflegekonzepten bis hin zu umfangreichen Programmen (mit entsprechenden Wirksamkeitsnachweisen untermauert).

Der neue ZQP-Dienst ist das Ergebnis einer internationalen Literaturstudie. Die Onlineübersicht bietet wissenschaftsbasierte Informationen sowie konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis zu pflegerischen Interventionen, etwa im Bereich Ernährung, Einsatz von Musik oder präventive Hausbesuche.

Kostenfreier Zugang unter:
www.zqp.de

Beschluss in Bayern:

Pflegestudiengänge werden ausgebaut

Der Bayerische Landtag hat kürzlich den Ausbau der direkt für die Pflege qualifizierenden Studiengänge beschlossen, um die Akademisierung der Pflege weiter voran zu treiben. Zudem soll die Zahl der Studienplätze erhöht und neue Lehrstühle und Professuren für Pflegewissenschaften eingerichtet werden, heißt es in einer Mitteilung der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay.Arge). Deren Vorsitzende Marliese Biederbeck, begrüßte den Beschluss: „Wir freuen uns, dass langjährige Anstrengungen endlich fruchten und die Politik erkennt, dass die akademische Ausbildung in der Pflege wichtig ist, um den Pflegeberuf zukunftsfähig zu machen."

„Wir möchten die Pflegewissenschaft an die Universitäten bringen, damit auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Bayern Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden und die Pflegeforschung ausgebaut wird", so Biederbeck. Denn die Forschung belege, dass Professionalisierung der Pflege nicht nur die Attraktivität des Pflegeberufs verbessert und damit dem dramatischen Fachpersonalmangel entgegenwirkt, sondern Menschenleben rettet.

★ ★ ★

Deutscher Pflegerat fordert:

Nationalen Aktionsplan für die Pflege

Jede Reform verpuffe im Ansatz und scheitere, wenn nicht die pflegenden Menschen im Vordergrund stünden, sagte DPR-Präsident Andreas Westerfellhaus anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden in Berlin. Die Politik müsse sich daran messen, ob sie die angekündigten Versprechen wie etwa Investitionen in Strukturen der Ausbildung und höhere Löhne auch einhalte. Auch Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier mahnte die mangelnde Wertschätzung gegenüber der Arbeit von Pflegekräften an. Die Pflege sei chronisch unterfinanziert, die Betroffenen warteten schon sehr lange auf eine Entlastung.

Auf dem bundesweiten „Aktionstag Altenpflege" übergab Stockmeier symbolische Rettungspakete für bessere Rahmenbedingung in der Altenpflege an Gesundheitsminister Hermann Gröhe. Zwar begrüßte Stockmeier die Bemühungen des Ministers, die dringend notwendigen Reformen anzuschieben, er rief ihn aber auch auf, keine Zeit mehr zu verschwenden und die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs noch in diesem Jahr zu starten.

www.deutscher-pflegerat.de

Konferenz der Landesgesundheitsreferent/innen:

Lehrpraxen für Hausärzte und neue Pflegeausbildung

Alle österreichischen Bundesländer sind massiv mit dem Problem konfrontiert, dass es vor allem in den ländlichen Gebieten, aber auch schon in den Ballungszentren zunehmend schwieriger ist, frei werdende Hausarztstellen zu besetzen. Es besteht Einigkeit darüber, dass ein Maßnahmenpaket rasch umgesetzt werden muss, um die Hausärzte zu stärken (Lehrpraxen) und damit die regionale medizinische Versorgung abzusichern. Dies war eines der zentralen Anliegen der Konferenz, die am 14. Mai in Egg am Faaker See in Kärnten stattfand.

Auseinandergesetzt haben sich die LandespolitikerInnen auch mit der Pflegeausbildung. Um den Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden braucht es bei der Pflegeausbildung Reformen und Anreize. Grundsätzlich soll die Ausbildung derart gestaltet werden, dass eine modulare Ausbildung gewährleistet und ein entsprechendes Karrieremodell für Pfleger/innen gegeben ist. Als Basis für eine „Pflegeausbildung Neu“ dient ein gemeinsames Ländermodell, das drei Gruppen vorsieht: die Pflegehilfe, die Pflegeassistenz und die Bachelor-Absolventen des Gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Mit der raschen Umsetzung dieses Modells sollen die Kompetenzen und Aufgaben innerhalb der Pflege bzw. zwischen Pflege und Ärzten neu geregelt werden.

★ ★ ★

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte im klinischen Bereich, in der stationären Langzeitpflege oder in betreuten Hausgemeinschaften?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

(zusätzlich hier in der Zeitschrift - und auch auf facebook gepostet)

Landes-Nervenklinik und Frauen- und Kinderklinik Linz (OÖ):

Mit Hirn, Herz und Hand in die Pflegezukunft

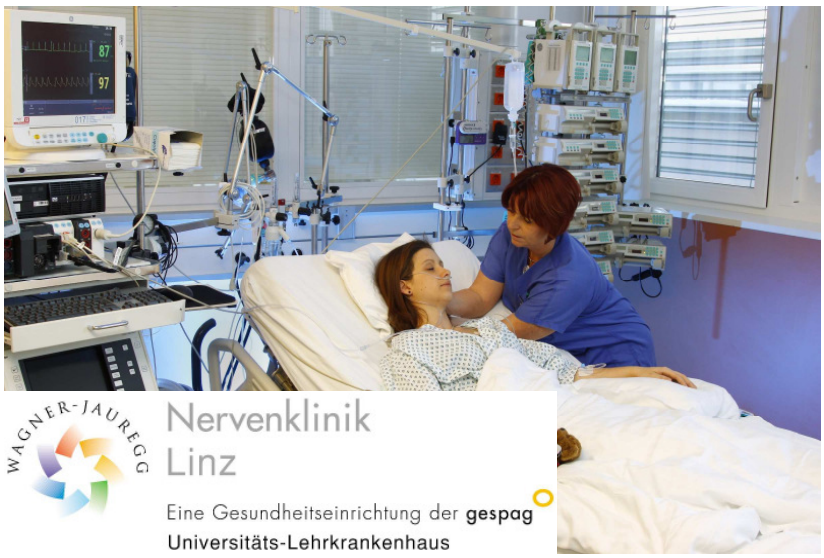
Der 12. Mai, der Tag der Krankenpflege, stand international wieder im Zeichen einer besonderen Berufsgruppe. Ohne ihren Einsatz wäre ein reibungsloser Ablauf in einem Krankenhaus unmöglich. Mit hohem persönlichen Einsatz widmet sich die Pflege rund um die Uhr den Bedürfnissen der Patient/-innen. Bedürfnisse, denen die Pflegemitarbeiter/-innen der Landes-Nervenklinik Linz (LNK) und der Landes-Frauen- und Kinderklinik (LFKK) mit einer Reihe an kompetenten, bedarfs- und bedürfnisgerechten Pflegekonzepten begegnen.

Von insgesamt mehr als 4.000 Pflegefachkräften in den zehn gespag-Krankenhäusern stehen rund 1.430 in der LFKK und LNK den jährlich rund 37.400 stationären und über 147.900 ambulanten Patient/-innen zur Seite. Ihr Rollenverständnis hat sich über die Jahre stark verändert. Waren die Pfleger/-innen im klinischen Alltag früher vor allem eine Unterstützung für die Ärzteschaft, so sind sie heute eine Berufsgruppe mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Handlungskompetenz. Heute sind sie maßgeblich am Gesundungsprozess erkrankter Menschen beteiligt.

In der LFKK kommt dabei das Modell der Gruppenpflege zum Tragen. Mehrere Pflegende innerhalb eines Teams übernehmen die Betreuung bestimmter Patient/-innengruppen, um so die Pflege entsprechend deren Bedürfnissen abzustimmen. „Ein großes Anliegen ist uns auch das Einbeziehen der Begleitpersonen in den Pflegeprozess, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen“, betont die Pflegedirektorin Klara Dienstl.

In den neuro-psychiatrischen Fächern ist es wesentlich, vorhandene Ressourcen ganzheitlich zu fördern, solange als möglich zu erhalten und so zu mehr Lebensfreude beizutragen. „Die Pflegekräfte müssen täglich in der Lage sein, aus all den verschiedenen Methoden das richtige Werkzeug individuell und ganzheitlich für jede beeinträchtige Person auszuwählen und es authentisch anzuwenden“, sagt Gertraud Fribl, Pflegedirektorin der LNK.

Mit einer Reihe von zusätzlichen Pflegekonzepten und Spezialisierungen, wie etwa Beziehungspflege, Validation, Kinästhetik, Humor- und Lachjoga oder Übergangspflege sind die Pflegekräfte der LNK Wagner-Jauregg in der Lage, die Betreuung der Patient/-innen noch zu optimieren. Alle diese Methoden haben einen zentralen Zugang: Sie stellen den wertschätzenden Umgang und die Individualität eines jeden Menschen in den Vordergrund.



Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, können die Pflegemitarbeiter/-innen jährlich mehr als 42.000 Stunden an Fortbildungen in Anspruch nehmen. Mit speziellen Adaptierungen des Lehrplans und der Aufnahme neuer Ausbildungen, wie zB. jene zur jugendpsychiatrischen oder psychosomatischen Pflegefachkraft, zum/zur Gedächtnistrainer/-in für Erwachsene und Jugendliche sowie Senior/-innen und Demenzkranke, oder der Ausbildung zur „Sensorischen Aktivierung“ reagiert etwa die LNK speziell auf die demografischen Entwicklungen.

„Für unsere Pflegekräfte stellen diese Veränderungen natürlich Herausforderungen im beruflichen Alltag dar, ermöglichen aber auch einen großen Spielraum für persönliche Entwicklung“, so Dr.in Eva Siegrist, Leiterin Kompetenzmanagement Pflege der gespag. Mit Händen, Hirn und viel Herz sehen sie ihre Aufgabe in einer professionellen Pflege, Beratung und Anleitung der ihnen anvertrauten Patient/-innen.

Fotos: gespag

www.gespag.at

★ ★ ★

Wundmanagement seit zwei Jahren erfolgreich:

Medizinisches Zentrum Gänserndorf (NÖ)

Das Wundmanagement ist für Patientinnen und Patienten mit chronischen oder schlecht heilenden Wunden im Medizinischen Zentrum Gänserndorf (MZG) tätig.

Medizinisches Zentrum GÄNSERNDORF

Im Juni 2012 wurde der sogenannte „Wundtag“ im MZG neu etabliert. Einmal wöchentlich wird seither eine Wundambulanz nach Terminvereinbarung angeboten. „Es stellte sich sehr rasch heraus, dass ein halbtägiger Wundtag der großen Nachfrage nicht gerecht werden konnte. Daher wurde ab September 2012 der Wundtag im Interesse der Patientinnen und Patienten auf ganztägig erweitert. Dadurch haben wir die langen Wartezeiten wesentlich verkürzen können“, betont Landesrat Karl Wilfing.

Beinahe zwei Jahre später ist der Wundtag als fixer Bestandteil des MZG-Alltags nicht mehr wegzudenken. Bisher konnten die Patientinnen und Patienten in über 500 Erst- und Folgeeinheiten erfolgreich betreut werden.

Vor Ort werden die Patientinnen und Patienten von ausgebildeten WundmanagerInnen (WDM) aus dem Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf, einer Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester aus dem MZG und einer erfahrenen Oberärztin der Chirurgie versorgt. Koordinatorin der Wundgruppe im Landesklinikum sowie der Wundtage im MZG ist DGKS Elisabeth Kastner, WDM. Sie freut sich besonders, „dass aktuelles Wundmanagement von den Patientinnen und Patienten so sehr geschätzt und angenommen wird“. Dieser Erfolg sei nur durch die hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich, so die Pflegeexpertin.

Das Wundmanagement-Team im MZG (v.l.): DGKS Gertraud Haberl, der med. Standortleiter des MZG, Prim. Dr. Wolfgang Pichler, DGKS Karin Kurz, Stationsleitung DGKS Sylvia Köllner, Pflegedirektor Josef L. Strobl und die Koordinatorin, DGKS Elisabeth Kastner

www.mistelbach.lknoe.at/abteilungen/medizinisches-zentrum-gaenserndorf.html

★ ★ ★

Land Oberösterreich:

20 Jahre Altenbetreuungsschule

Die Altenbetreuungsschule (ABS) wurde nach dem Oö. Altenbetreuungs-Ausbildungsgesetz als Privatschule eingerichtet, um allen Berufsgruppen im Feld der Altenhilfe qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen mit gerontologischen und geriatrischen Schwerpunkten anzubieten. Im Rahmen der Messe Integra feierte dieses Kompetenzzentrum zum Thema "Alter(n)" kürzlich sein 20-jähriges Bestehen.

Sozial-Landesrätin Gertraud Jahn betonte die Pionierrolle der Altenbetreuungsschule für ganz Österreich, die hohe Bedeutung einer qualitativen Ausbildung und nahm Bezug zur geplanten Weiterentwicklung der Sozialberufe.

Der Pflege- und Betreuungsbereich wurde in Oberösterreich quantitativ und qualitativ massiv ausgebaut. Neben 128 Alten- und Pflegeheimen mit mehr als 12.000 Heimplätzen und rund 7.000 Pflegemitarbeiter/innen finden heute jährlich über zwei Millionen Hausbesuche durch mobile Betreuung und Hilfe sowie Hauskrankenpflege statt.

"Um eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Altenpflege und -betreuung bieten zu können, braucht es – neben den entsprechenden Einrichtungen und Angeboten – vor allem engagierte und bestens ausgebildete Fachkräfte. Es ist daher sehr erfreulich, dass die ABS des Landes OÖ seit 20 Jahren umfangreiche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten anbietet. Alleine zwischen 2004 und 2012 wurden 2.000 Fachsozialbetreuer/innen Altenarbeit (bzw. Altenfachbetreuer/innen) in Form von durchgehenden Lehrgängen ausgebildet", so Jahn.

v.l.: Christian Neubauer (Direktor ABS), OÖ. Sozial-Landesrätin Gertraud Jahn, Ingrid Rottenhofer (Gesundheit Österreich GmbH)

Foto: Land OÖ, Linschinger

LAZARUS gratuliert !

Nähere Infos zur ABS finden Sie unter:
www.altenbetreuungsschule.at

Projekt im Land Salzburg gestartet:

Krankenhaus Tamsweg eng an SALK anbinden

Das Regionalkrankenhaus Tamsweg im Salzburger Lungau soll langfristig in seiner Existenz abgesichert werden. Deshalb hat Gesundheitsreferent LHStv. Dr. Christian Stöckl jetzt - nach intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten - den Projektauftrag gegeben, der eine enge Anbindung des Krankenhauses Tamsweg an die großen Salzburger Landeskliniken (SALK) zum Ziel hat. Damit kann für die regionale Bevölkerung die medizinische Grundversorgung aufrecht erhalten werden.

"Neben positiven wirtschaftlichen Auswirkungen erwarte ich auch eine Verbesserung der Personalsituation im Krankenhaus Tamsweg, vor allem im ärztlichen Bereich", so Stöckl. Zum offizieller Projektstart am 9. Mai besuchte eine Delegation der kollegialen Führung des Landeskrankenhauses das Krankenhaus Tamsweg, um eine erste Ist-Analyse der bestehenden Strukturen beider Häuser durchzuführen.

"Ich erwarte durch die sehr enge Kooperation der beiden Spitäler in jedem Fall eine langfristige Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung im Lungau. Diese wird aus den Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie und Gynäkologie und den für diese notwendigen Strukturen bestehen. Auch muss der Erhalt des Notarztsystems gewährleistet werden. Ein wesentlicher Vorteil der engen Anbindung des Krankenhauses Tamsweg an die SALK wird sein, dass die Ärztinnen und Ärzte zwischen den beiden Spitälern rotieren können, wodurch dem Problem des Ärztemangels, das besonders die peripheren Krankenhäuser betrifft, Rechnung entgegengewirkt wird", betonte Stöckl.

"Die erfolgreiche Realisierung des Projekts ist wesentlich auf das Engagement vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl der SALK als auch des Krankenhauses Tamsweg angewiesen. Deshalb habe ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Vorhaben informiert und werde sie auch regelmäßig über den Stand des Projektes sowie über wichtige Entscheidungen informieren", versprach Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl.

www.kh-tamsweg.at

★ ★ ★

www.salk.at

ARGE NÖ Heime:

Fachtagung Pflege 2014 – ein Rückblick

Die Fachtagung der Fachgruppe Pflege der ARGE NÖ Heime am 14. Mai 2014 im NÖ Landhaus St. Pölten mit dem Thema „Alles was gut tut … aus der Praxis für die Praxis“ gab Anregungen besonders für den täglichen Pflegealltag. Verschiedene komplementäre Pflegemethoden standen im Mittelpunkt, die sowohl bei BewohnerInnen als auch bei den MitarbeiterInnen zur Anwendung kommen können.

Fachgruppenobfrau PDL Claudia Türk begrüßte rund 330 TeilnehmerInnen. „Im Sinne des ganzheitlichen Menschenbildes können Körper, Geist und Seele mit einbezogen werden. Dies gewinnt in den NÖ Heimen immer mehr Bedeutung“. Hinter diesem Ansatz stand der Gedanke, dass Achtsamkeit auf die eigene Person besonders wichtig ist, denn nur wer sich wohl fühlt, ist im Einklang mit sich selbst. Erst wenn unser Körper oder unser Geist nicht mehr „störungsfrei“ funktioniert merken wir, dass wir Signale ignoriert haben. Ständige Herausforderungen und laufende Veränderungsprozesse im Berufsleben fordern unsere Belastbarkeit. Auch wenn man es oft nicht glauben kann, liegt es jedoch in unseren Händen wie wir durchs Leben gehen möchten. Aktuelle Studien zeigen, dass man mit komplementären Therapien und Pflegemaßnahmen Wohlbefinden und Gesundheit enorm steigern kann.

v.li.n.re.: Helga Marian (FG Pflege), Hofrat Otto Huber (Land NÖ), Landesrätin Barbara Schwarz, Claudia Türk (ARGE NÖ Heime), Klaudia Atzmüller, Martin Kräftner (Moderation), Eva Kürzl (Land NÖ)

Einleitend sprach Sozial-Landesrätin Barbara Schwarz darüber, dass Kinder Hilfe mit einer Selbstverständlichkeit annehmen würden, im späteren Alter falle dies jedoch zunehmend schwerer. „Wenn Pflege gut tun soll, dann ist es das Wichtigste, Unterstützung anzubieten, die die Betroffenen gut annehmen können. Wenn das Selbstwertgefühl schwindet, ermöglicht die von uns entgegengebrachte Wertschätzung, dass sich die alten Menschen auch wieder selbst annehmen können. Es tut gut, in die NÖ Heime zu kommen und zu sehen, welch wertvolle Arbeit hier geleistet wird.“, so Schwarz.

Karin Reisinger, Dipl. Mentaltrainerin, zeigte einen möglichen Weg zum eigenen Wohlbefinden auf. Durch das Erlernen geistiger Techniken kann man größere psychische Belastungen besser meistern. Das Ziel von Frau Reisinger ist es, das mentale Training im Pflegebereich standardmäßig zu etablieren. Aromatherapeutin DKKS Alexandra Stampf stellte die Aromapflege als beliebte komplementäre Pflegemethode vor: Das 1x1 der Düfte sowie praktisches Erfahrungswissen wie z.B. Linderung der Unruhezustände bei dementen Menschen oder die Verbesserung von Ruhen und Schlafen.

v.li.n.re.: DGKS Margit Klemmer (Gesundheitstrainerin), DGKS Alexandra Stampf (Aromatherapeutin), Karin Reisinger (Dipl. Mentaltrainerin), Claudia Türk (ARGE NÖ Heime), AFB Ingrid Stangl

Gesundheitstrainerin DGKS Margit Klemmer referierte mit Leidenschaft über therapeutische Wickel und Kompressen. Die verschiedenen Anwendungen steigern die Durchblutung des Gewebes, aktivieren gesunde Organfunktionen und lösen Verspannungen. Sie lassen den Menschen zur Ruhe kommen, geben durch das Einhüllen ein Gefühl von „Gehaltenwerden“ und schenken Geborgenheit. Die Selbstheilungskräfte werden aktiviert und das Immunsystem gestärkt.

Musiktherapeutin Friederike Lahner zeigte den gezielten Einsatz der Musiktherapie zur Förderung geistiger und körperlicher Gesundheit. „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“: Sie berührt den Menschen auf allen Ebenen.
Den Abschluss bildete Altenfachbetreuerin Ingrid Stangl zum Thema therapeutische Berührungen. Sie zeigte wie man mit dieser Methode den Menschen in seiner Ganzheit, Vielfalt und Einzigartigkeit wahrnehmen kann.

Die ARGE NÖ Heime, Fachgruppe Pflege blickt auf eine gelungene, aktive und interessante Tagung zurück, und dankt allen TeilnehmerInnen und ReferentInnen, die dazu beigetragen haben.

www.noeheime.at

Juni 2014
BURGEN-LAND

Programm

Hart an der Grenze

13. Österreichischer Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit

- Kongress im neuen Kulturzentrum Eisenstadt
- Galaabend im Haydnsaal, Schloss Esterházy

26. bis 27. Juni 2014 in Eisenstadt / Burgenland

Lebensweltheim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Mag.
Johannes Wallner

Präsident Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs Lebenswelt Heim

Unser 13. Österreichischer Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit befasst sich mit den in den letzten Jahren grundlegend veränderten, immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen für die stationäre Altenpflege. Der wachsende Anteil von Menschen mit Demenz sowie der steigende Pflegebedarf bei gleichzeitig sich verringender Verweildauer in unseren Heimen verlangen nach neuen Pflege- und Betreuungskonzepten und rücken die Hospiz- und Palliativpflege immer stärker in den Vordergrund. Die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen konnten mit dieser Entwicklung teilweise nicht Schritt halten. Hart an der Grenze des Schaffbaren widmet sich der Kongress nun diesen Themenfeldern und gibt den Rahmen für neue Visionen, Impulse und Ideen. Wir freuen uns auf zwei interessante Kongresstage, inspirierende Gespräche und einen bereichernden Austausch mit KollegInnen aus dem In- und Ausland.

Josef Berghofer MBA

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft d. Heim- und PflegedienstleiterInnen d. Alten- und Pflegeheime des Burgenlands

Im Namen unseres Organisationsteams darf ich mich schon im Vorhinein für das große Interesse an unserer Veranstaltung bedanken. Wir haben uns im letzten Jahr sehr bemüht, einen interessanten Kongress auf die Beine zu stellen, der die aktuellen und brennenden Themen aus unserem Arbeitsumfeld anspricht. Zudem ist es auch unser Ziel, dass Sie sich bei uns in Eisenstadt wohl fühlen - der Galaabend und die sonstigen Rahmenbedingungen sollen dies gewährleisten.
Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Euch im Juni 2014!

Übernahme des Ehrenschutzes

BM Rudolf Hundstorfer
LH Hans Niessl
LH Stvertr. Mag. Franz Steindl
LR Dr. Peter Rezar

Medial unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Fachhochschule Campus Wien:

Neuer Lehrverbund mit „Vinzentinum"

Die zur Vinzenz Gruppe gehörenden Vinzentinum-Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege werden ab Herbst 2014 die Ausbildung auf das Bachelorstudium der Gesundheits- und Krankenpflege umstellen. Dabei übernimmt das Vinzentinum im Rahmen einer Kooperation mit der FH Campus Wien, der größten akkreditierten Fachhochschule Österreichs, deren Lehrplan. Die Fachhochschule trägt die akademische Verantwortung und ist für die Koordination der Ausbildung sowie die Qualitätssicherung verantwortlich. Die aktuelle Bewerbungsfrist für die Studierenden läuft bis 9. Juni 2014.

Im Studienjahr 2014/15 starten zusätzlich zu den bisher 50 Studierenden pro Jahr an der FH Campus Wien rund 90 Studierende am Vinzentinum Wien, Linz und Ried. Im Vollausbau werden an den Vinzentinum-Standorten rund 270 Studierende für die Krankenpflege ausgebildet. Voraussetzung für die Bewerbung ist die allgemeine Hochschulreife. InteressentInnen, die keine Matura haben, können an definierten Erwachsenen-Fortbildungseinrichtungen die Studienberechtigung erlangen.

„Wir haben uns für die FH-Ausbildung entschieden, um die Attraktivität des Pflegeberufs weiter zu fördern und ihm jenen Stellenwert zu geben, der ihm zusteht", erklärt Michael Heinisch, Geschäftsführer der Vinzenz Gruppe. Viele wichtige Entscheidungen treffen Pflegefachpersonen und ÄrztInnen gemeinsam – wie beim Wund- oder Schmerzmanagement oder der Diabetesberatung. Diese Anforderungen an Pflegende verlangen ein höheres Bildungsniveau". Die angebotene Ausbildungsform mache den Beruf auch für MaturantInnen attraktiver, die Vinzenz Gruppe bringe dabei ihre langjährige Erfahrung in der Ausbildung von Pflegenden auf akademischem Niveau ein, so Dr. Heinisch.

Studiengangsleiterin ist Dr. Roswitha Engel, Vizerektorin der FH Campus Wien. Rund ein Fünftel des Studiums findet am FH-Standort in Wien statt. Praktika absolvieren die Studierenden an den zur Vinzenz Gruppe gehörenden Spitälern in Oberösterreich und Wien, die als Ausbildungs- und Lehrkrankenhäuser auf jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen können. Die Aufnahme erfolgt weiterhin direkt an den Pflegeschulen in Ried, Linz und Wien.

Vinzenz Gruppe
Im Verbund der Vinzenz Gruppe werden die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern Wien, Linz und Ried, das Orthopädische Spital Speising, das St. Josef-Krankenhaus, das Krankenhaus Göttlicher Heiland und das Herz-Jesu Krankenhaus (alle Wien) sowie die Pflegehäuser der Barmherzigen Schwestern in Wien und in Maria Anzbach (NÖ) geführt. Weiters zählen die HerzReha Bad Ischl (gemeinsam mit der SVA) sowie das Kur- und Erholungszentrum Marienkron zur Vinzenz Gruppe.

www.vinzenzgruppe.at ★ ★ ★ www.fh-campuswien.at

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Careum Forum 2014

18. September 2014, Bern (CH)

careum Weiterbildung

OdASanté

Das Careum Forum 2014 beleuchtet Motivation und Engagement im Gesundheitsberuf aus verschiedenen Perspektiven. Gemeinsam mit Careum Stiftungspräsident Hans Gut und Nationalratspräsident Ruedi Lustenberger eröffnet Urs Sieber, Geschäftsführer von OdASanté, das Forum.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass nicht genügend Nachwuchs ausgebildet wird und in der Gesundheitsversorgung ein Fachkräftemangel droht. Umso wichtiger ist die Frage, was Gesundheitsfachleute im Beruf hält:

- ✶ Welche Bedeutung hat Motivation im Berufsalltag?
- ✶ Was braucht es, damit sich Auszubildende und Berufspersonen im Gesundheitsberuf engagieren?

Vor zehn Jahren wurden mit dem Berufsbildungsgesetz die Gesundheitsberufe in die ordentliche Bildungssystematik des Bundes eingegliedert. Zu diesem Jubiläum geht das Careum Forum, welches anlässlich der Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills Bern 2014 auf dem Messegelände von BernExpo stattfindet, obigen Fragen aus verschiedenen Perspektiven nach.

Programm und Anmeldung unter: www.careum.ch/careum-forum

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Tagungsrückblick - 40 Jahre MH Kinaesthetics – Berlin:

Denken und Lernen mit dem Körper

Zum Jubiläum 40 Jahre Kinaesthetics fand am 04. April 2014 in Berlin die Fachtagung mit dem Motto "Denken und Lernen mit dem Körper" statt, die die MH Kinaesthetics Länderorganisationen Deutschland und Österreich/Italien in Kooperation mit der Johanniter-Schwesternschaft e.V. und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH veranstalteten. Mit knapp 300 Teilnehmer/innen war die Fachtagung eine gelungene Veranstaltung, an der vor allem Führungskräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen und viele MH Kinaesthetics Trainer/innen und Zert. Anwender/innen aus DE, AT, CH, LU, BE und IT teilnahmen.

Bereits die Begrüßung und Eröffnung durch Andrea Trenner, Ordensoberin der Johanniter-Schwesternschaft e.V., und Carmen Steinmetz-Ehrt, Geschäftsführerin der Kinaesthetics-mlh GmbH, stellte die Weichen für die ineinander greifenden Themen.
Es folgte ein Beitrag der namhaften Wissenschaftlerin und bekannten Autorin Dr. Maja Storch, Psychoanalytikerin und Inhaberin der ISMZ GmbH, Zürich zum Thema "Embodiment- die Intelligenz des Körpers". Frau Storch hat es vortrefflich verstanden, allen Teilnehmer/innen die Wechselwirkung von Körper und Psyche und die wissenschaftlichen Fakten aus der aktuellen Hirnforschung mit viel Spaß und Humor anschaulich zu vermitteln.

Danach folgte ein beeindruckender Vortrag durch Ruth Eberle vom Caritasverband Freiburg. Gemeinsam mit Peter Schwander, (Caritasverband Hochrhein) referierte sie über das Thema "Betriebliche Gesundheitsförderung mit MH Kinaesthetics Kompetenz". Sie erläuterten die sensationellen Evaluierungsergebnisse und Erfolgsfaktoren hinsichtlich Wirkung und Nutzen im Kontext nachhaltiger Implementierung von MH Kinaesthetics. Die Trainerin Birgit Mühlhäuser (Regio-Gruppe Hochrhein) untermauerte diesen Implementierungsprozess anhand von praktischen Beispielen mit dem systematischen Aufbau und der internen Weiterentwicklung des MH Kinaesthetics Anwenderprogramms.

Nach dem Mittagessen fand der mit großer Spannung erwartete Beitrag von den Kinaesthetics Begründern Dr. Lenny Maietta, Psychologin und Dr. Frank Hatch, Verhaltenskybernetiker statt. Der Beitrag stand unter dem Motto "Kinaesthetics - What's in a Name?" und hatte somit denselben Titel, wie das extra zum 40-jährigen Jubiläum herausgegebene Buch.
Dr. Frank Hatch /re.) unterstrich in seinen Ausführungen den Einfluss der Schwerkraft und Trägheit (P. Newton) bei der Durchführung von bewegungsbasierten Alltagsaktivitäten auf die lebenslange Mobilität und dadurch auf die selbstständige Lebensgestaltung aller Menschen. Der verhaltenskybernetische Forschungsbeweis, dass die Art und Weise, wie ein Mensch seine Alltags-Lebensaktivitäten gestaltet, einen positiven oder negativen Einfluss auf alle Gesundheits- und Lernprozesse hat, wurde von Frank Hatch sehr deutlich über Erfahrung erklärt. Die aktuellen positiven Evaluierungsergebnisse des Caritasverbands Hochrhein von Seiten der Krankenkasse, bestätigen diese Forschung in der praktischen Anwendung.

Dr. Lenny Maietta wies darauf hin, dass Kinaesthetics kein pflegerisches oder pädagogisches Konzept oder eine Technik ist, sondern dass Menschen befähigt werden, ihre Alltags- und Lebensaktivitäten mit Hilfe der Kinaesthetics Konzepte / Werkzeuge selbst effektiv anzupassen. Der Forschungsbeweis, dass Menschen jeglichen Alters die Bewegung für jede Aktivität über verschiedene Tracking (Folgen) Prozesse (body-sozial- und culture tracking) lernen, wurde von Dr. Lenny Maietta eindrücklich anhand praktischer Beispiele bei der Unterstützung von Erwachsenen und Babys dargestellt. Zum Abschluss des gelungenen und bewegten Vortrags, stellten Maietta-Hatch den Bezug im Hinblick auf die Wechselwirkung zwischen Denken, Lernen, Bewegung und Gesundheit her.

Ein wichtiger Meilenstein für die Länderorganisationen, die „MH Kinaesthetics The Original“ in DE, AT, IT, LU, BE und NL, durch ihre Geschäftsführerinnen Carmen Steinmetz-Ehrt, Andrea Eichler und Ulrike Resch-Kröll vertreten, war die offizielle Auszeichnung für ihre erfolgreich bestandenen LQW-Qualitätstestierungen mit externer Prüfung durch die Fa. ArtSet.

Ein abschließender Höhepunkt der Fachtagung war, dass das Lebenswerk von Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch durch Dankesreden von Margret Goller, ehemalige Pflegedienstleitung des Olgahospitals Stuttgart, und Helena Heinen, langjährige Trainerin und Dozentin gewürdigt wurde. Ein bewegender Moment war der, als alle Teilnehmer/innen ihre Wertschätzung vor den Geehrten mit stehenden Ovationen und einem mehrstimmig gesungenen Lied zum Ausdruck brachten.

Mit und ohne Bewegung kam die Fachtagung zum Abschluss und die Beteiligten hatten anschließend noch die Gelegenheit zum informellen Austausch.

Nähere Infos unter:
www.kinaesthetics.com

Postgraduate School

Medizinische Universität Graz

ULG Diabetes Care

Zielgruppe:	Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
Dauer:	2 Semester, 30 ECTS
Abschluss:	Abschlusszeugnis
Kosten:	€ 3.350,-
Beginn:	29.September 2014

INFO UND KONTAKT

DGKS Gertraud Sadilek, MSc
diabcare@medunigraz.at
Tel: +43 664/ 464 6969
www.medunigraz.at/diab

Uniklinik für Kinder- u. Jugendheilkunde
c/o Univ.-Prof. Dr. M. Borkenstein
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz

RELEVANZ

Die Wirksamkeit der Patientenschulung für Menschen mit Diabetes mellitus ist unumstritten, insbesondere, wenn der Leitgedanke der Selbstverantwortung der Betroffenen im Zentrum steht. Der Stellenwert von Schulung bei Diabetes ist international anerkannt, und bedarf speziell dafür ausgebildete Personen. Dieser ULG ermöglicht erstmals in Österreich eine akademische Ausbildung.

ZIELSETZUNG

Der Lehrgang soll den AbsolventInnen spezifisches pflegerisches und medizinisches Wissen im Spezialbereich der Diabetesschulung und –Beratung vermitteln, ethische Grundsätze bewusst machen, Methoden zur Kommunikation und Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit aufzeigen, auf die psychosoziale Situation und die daraus resultierenden Probleme von PatientInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen hinweisen und Lösungsstrategien anbieten. Die/der Absolvent/in trainiert und fördert die Fähigkeiten der Betroffenen im Umgang mit therapeutischen und/oder prophylaktischen Maßnahmen die sie zum Selbstmanagement befähigen.
Der Lehrgang gilt als Weiterbildung gemäß der Gesundheits- und Krankenpflege-Weiterbildungsverordnung.

ZIELGRUPPE

Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, HumanmedizinerInnen, weitere Berufsgruppen durch Genehmigung, die in diesem Bereich tätig sind oder sein werden.
Die Anerkennung von inhaltlich und umfänglich vergleichbarer absolvierter Weiterbildung in der Diabetesberatung laut Guk-WV ist möglich.

INHALTE

Pflege und Medizin bei Diabetes mellitus
Person - Interaktion – Kommunikation
Schulung und Beratung
Organisations- und Bildungsmanagement
Praktikum
Praktisches Beratungstraining
Diabetespflege für spezielle Personengruppen
Pflegewissenschaft
Lehren und Lernen
Qualitätsmanagement

ORT & DAUER

Med Uni Graz
2 Semester berufsbegleitend, 30 ECTS in Theorie und Praxis, Präsenzphasen werden geblockt abgehalten. Ein darauf aufbauender und weiterführender ULG ist geplant.

Wissenschaftliche Lehrgangsleitung: Univ.-Prof. Dr. Martin H. Borkenstein
Fachspezifische und organisatorische Lehrgangsleitung: DGKS Gertraud Sadilek, MSc

Schule für Sozialbetreuungsberufe - Diakoniewerk Gallneukirchen, OÖ:

Eine partizipative Schule macht Inklusion

Wer einen Freund nach einem Beinbruch im Krankenhaus besucht, wird ihm vielleicht Süßigkeiten und etwas zum Lesen mitnehmen. Tröstende Worte finden sich schnell wenn man weiß, wann er das Krankenhaus verlassen kann und der Bruch vollständig geheilt ist. Besucht man allerdings einen Freund mit der Diagnose paranoide Schizophrenie in der psychiatrischen Klinik, dann wird's schon schwieriger. Nicht wegen der Süßigkeiten, Blumen oder dem Lesestoff, sondern ob der Frage nach dem „Trost". Kommentare wie: „Das wird schon wieder" oder „in vier Wochen ist alles wieder verheilt", werden weder reifen noch greifen. Ganz zu schweigen von der eigenen Unsicherheit, die sich Raum verschafft.

Psychiatrische Diagnosen bewirken eigene Realitäten und damit ihre eigenen Wirkungen. Die Beeinflussung solch einer Klassifizierung betrifft nicht nur die Patient/innen selbst, sondern erfasst auch deren gesamtes soziales Umfeld (Familie, Freund/innen, Verwandte, Bekannte,…) und endet (schlechtestenfalls) in einer „selbsterfüllenden Prophezeiung": Der/die Patient/in akzeptiert das der gestellten Diagnose angepasste Verhalten der Umwelt und beginnt, das eigene Verhalten darauf auszurichten. Es wird für die Patient/innen eine eigene Wirklichkeit erschaffen, deren persönliche, juristische und soziale Stigmatisierung diese selbst nicht mehr auflösen können.

Natürlich existiert psychisches Leid wie Angst und Depressionen. Doch wie (er)finden wir die Kausalität zwischen Symptom und Diagnose? Reicht eine depressive Episode in zwei Monaten aus, um „depressiv" zu sein? Wenn wir nicht wissen, was wir wissen sollten, beginnen wir gerne Wissen zu erfinden, und … auf Nummer sicher zu gehen. Erkenne ich einen gebrochenen Knöchel nicht als „Bruch" und schicke den Patienten mit *Voltaren forte* nach Hause, ist das ein schwerer Fehler mit großen Nachwehen. Identifiziere ich aber eine leichte Bänderzerrung als Bruch und gipse den Fuß für drei Wochen ein, ist dieser Fehler zwar lästig, aber ohne große gesundheitliche Folgen. Es ist sicherer, auf der Seite der Vorsicht zu irren. Bei Beinverletzungen mag diese Strategie recht oder schlecht funktionieren. Bei psychiatrischen Diagnosen sind solche Typ-2-Irrtümer fatal, weil sie stigmatisieren.

Dinge erhalten ihre Bedeutung durch den Kontext, in dem sie geschehen. Der Kontext ist die Psychiatrie als Institution. Somit stellt sich die Frage ob die Merkmale, die zur Diagnose führen, in der Person selber liegen, oder im Kontext der institutionell bedingten Verhaltensweisen? Eine Frage, die ihre Antwort darin findet, dass die Psychiatrie und moderne soziale Einrichtungen erkannt haben, dass die Betreuung psychisch erkrankter Menschen nicht in drinnen oder draußen zu kategorisieren ist. Manchmal reicht es aus, zu Hause von der Familie und Freund(inn)en unterstützt zu werden, beizeiten findet man sich in Tagesstrukturen sozialer Organisationen gut aufgehoben und in schwierigen

Situationen ist vielleicht ein stationärer Aufenthalt das Beste. Differenzierte Betrachtungsweisen und konstruktive interdisziplinäre Zusammenarbeit sind notwendig, wenn wir psychisch erkrankten Menschen im Sinne des Normalitätsprinzips „inklusive“ Teilhabe ermöglichen wollen.

Eine gelungene interdisziplinäre Zusammenarbeit dazu wurde auch von den SchülerInnen des Diplomlehrganges 10DBBT der SOB Behindertenbegleitung (Diakoniewerk Gallneukirchen) gemeinsam mit dem Clubhaus „pro people“ der Pro Mente OÖ geleistet. Elf SchülerInnen betreuten vier Tagesgäste des Clubhauses beim Klettern in der Halle (Bild).

Das Erlernen und Erproben von personaler und sozialer, aber auch von Methodenkompetenz erfolgt in Schulen oftmals durch Übungen, Spiele, Rollenspiele … Ungeachtet der Wichtigkeit und Wirksamkeit dieser methodischen Vielfalt bleiben sie "Laborsituationen" mit dementsprechendem Bezug zur „Realität“. Die SchülerInnen sollten im speziellen auch diese Kompetenzen unter professioneller Begleitung an der beruflichen Realität überprüfen: Gemeinsam mit ihnen und in Absprache mit der verantwortlichen Leitung des Clubhauses wurde das Ziel gesetzt, psychisch kranken Menschen der Pro Mente OÖ das Klettern als psychosoziale Erlebenswelt näher zu bringen. Keinesfalls stand die sportliche Leistung im Vordergrund. Jeweils zwei bis drei SchülerInnen wurde eine Klientin oder ein Klient sowohl kommunikativ als auch klettertechnisch anvertraut.

In der Vorbereitung für die Durchführung dieses Projektes mussten für die SchülerInnen und die Tagesgäste unterschiedliche Ziele formuliert werden:

<u>Ziele für Klient/innen:</u>
Durch die Selbst-Erfahrung einer außergewöhnlichen Sportart gewinnen die Klient/innen Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Über das Erleben des wertschätzenden „Gehalten werdens“ am Seil und in der Kommunikation kann ein Gefühl für Fremdvertrauen und Sicherheit entfaltet werden. Negative Selbstkonzepte (Ich kann das nicht, bin zu dumm dafür…) werden aufgeweicht, was zu einer gelungenen Inklusion beiträgt…

Ziele der SchülerInnen:
Um den Klient/innen diese Erfahrung zu ermöglichen, müssen sich die SchülerInnen Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf mehreren Ebenen aneignen:

- ★ *Psychische Erkrankungen: Erkennen – Verstehen – Behandeln (Unterrichtsfach Ausbildungsschwerpunkt)*
- ★ *Personenzentrierte Kommunikation (Unterrichtsfach Kommunikation)*
- ★ *Seil- & Sicherungstechnik (Unterrichtsfach Outdoor-Pädagogik)*

Bereits im Erwerben und Vertiefen dieser Kompetenzen zeigten die SchülerInnen hohe Verantwortungsbereitschaft, die sich dann auch beim Klettern mit den Tagesgästen in vorzeigbarer Professionalität widerspiegelte. Sowohl Reflexionen als auch Ergebnissicherungen stimmten dahingehend überein, als die gesetzten Ziele für alle Beteiligten gut erreicht werden konnten. Spannend war allenfalls „dass es viel leichter war als wir uns das vorgestellt hatten". Möglicher Weise ein Hinweis darauf, dass Selbsterfüllende Prophezeiungen sich nicht immer selbst erfüllen müssen oder/und die SchülerInnen erkannt haben, dass gute Vorbereitung und die Aneignung der notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für herausfordernde berufliche Situationen unabdingbar sind. Eine Erfahrung, die wiederum zur Steigerung ihrer Selbstwirksamkeit als auch der Arbeitsqualität im beruflichen Kontext führt.

Die Schülerinnen mit einigen KlientInnen und dem Trainer (und Autor dieses Berichts, 7.v.l., blaues T-Shirt) Herrmann Wiesinger

Egal, ob es sich um ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychisch erkrankte Menschen handelt. Der Reifegrad einer Gesellschaft zeigt sich nicht durch EU-Verordnungen, fein säuberlich in Aktenschränken abgelegt, sondern in der gelebten Teilhabe (an) einer wertschätzenden Gesellschaft, die vor institutionellen Grenzen nicht Halt macht. Die SchülerInnen der 10 DBBT können voll Stolz von sich behaupten, einen spannenden Teil zu dieser Reifung beigetragen zu haben.

ing. mag. hermann wiesinger
akad. kommunikationstrainer, supervisor & coach (övs)
mail wiesinger@bewegtheit.at

www.bewegtheit.at

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Tagungsrückblick:

CareCamp Vienna 2014

Das erste CareCamp Vienna fand am 9. Mai 2014 am Sozialmedizinischen Zentrum-Süd der Stadt Wien statt. Die Themenvielfalt der von den rund 60 Teilnehmer/innen selbst durchgeführten Sessions zeigte sehr gut auf, was in der professionellen Pflegelandschaft möglich ist: Gesundheitsthemen sowie Beiträge aus dem Akut-, Intensiv- und Langzeitbereich bis hin zur Personen- und Behindertenbetreuung im häuslichen Bereich. In den Sessions war Platz um auch jene Themen zu diskutieren, welche viele Pflegende im Moment auf berufspolitischer als auch persönlicher Ebene beschäftigen (Skill and Grade Mix, Zukunft der Ausbildung,…).

Eine anfänglich spürbare Verunsicherung durch das unbekannte Konferenzformat wandelte sich rasch in eine positive Stimmung, die in aktiver Teilnahme mündete. Die Grundidee, dass jede/r Teilnehmer/in gestaltend mitwirkt hat sich verwirklicht.

Wie folgende Impressionen zeigen wurde das Carecamp Vienna 2014 als Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken genutzt. Das Organisations-Team rund um Mag. Elisabeth Potzmann bedankt sich bei allen die mitgewirkt haben, sowie beim Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) als Sponsor und Gastgeber und beim LAZARUS PflegeNetzWerk für die mediale Unterstützung. Impressionen finden Sie unter folgendem Link:

www.wienkav.at/kav/ausbildung/allgemein/kfj/ZeigeAktuell.asp?id=23674

Wegweisendes Projekt an den Uniklinika Heidelberg, Ulm, Düsseldorf:

Ältere Pflegekräfte lernen mit den Belastungen des Alltags umzugehen

Ältere Pflegekräfte zufrieden im Beruf zu halten, ist Ziel eines Projekts des Kompetenzzentrums „Prävention psychischer und psychosomatischer Störungen in der Arbeits- und Ausbildungswelt", das die Landesregierung von Baden-Württemberg seit 2013 an den Medizinischen Fakultäten fördert. Damit soll dem Fachpersonalmangel vorgebeugt und sichergestellt werden, dass Pflegekräfte auch in ihren späten Berufsjahren gesund, zufrieden und leistungsfähig bleiben: Sie werden geschult, sich ihre Arbeit zu gestalten, persönlich wichtigen Handlungsbereichen Vorrang einzuräumen und Leistungsausfälle zu kompensieren.

Europäische Studien haben gezeigt: Pflegekräfte ab 45 Jahren klagen über eine nachlassende Leistungsfähigkeit und scheiden deshalb oft vorzeitig aus dem Beruf aus. Als Begründung geben sie an, dass ihre körperlichen Kräfte nachlassen und geistige Fähigkeiten wie die Merkfähigkeit sowie die allgemeine Belastbarkeit, z.B. im Nachtdienst zu arbeiten, abnehmen.

"Wir bieten Pflegekräften Hilfestellungen bei der psychischen Bewältigung ihrer Arbeit an und untersuchen die Wirkung derselben auf die Lebensqualität der Teilnehmer", erklärt Prof. Dr. Wolfgang Herzog, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg, das die Studie leitet. Diese wird an drei Uniklinika (Heidelberg, Ulm, Düsseldorf) durchgeführt und sieht die Betreuung von insgesamt 14 Gruppen vor.

In einem neu konzipierten Gruppenprogramm "Älter werden im Beruf" lernen die Teilnehmer, sich mit ihrer eigenen Berufsbiografie auseinanderzusetzen, ihre Schwächen und Stärken zu identifizieren und durch Übungen zu entspannen. Darüber hinaus bearbeiten sie ein eigenes, persönliches Projekt ihres Arbeitsalltags. Die Ergebnisse der Befragung zum Befinden und der Lebensqualität werden mit den Ergebnissen von "Wartegruppen" verglichen, die später an dem Programm teilnehmen. In sieben wöchentlichen Sitzungen à zwei Stunden mit insgesamt zehn bis zwölf Teilnehmern pro Gruppe arbeiten die Pflegekräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen an unterschiedlichen berufsbezogenen Themen.

Das Universitätsklinikum Heidelberg (2.200 Betten, rund 11.000 Mitarbeiter/innen) ist eines der bedeutendsten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische Fakultät zählt zu den international renommierten biomedizinischen Forschungseinrichtungen in Europa. Derzeit studieren ca. 3.500 angehende Ärzt/innen in Heidelberg.

www.klinikum.uni-heidelberg.de

www.kompetenzzentrum-prävention-bw.de

Unsere LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichten:

Pflegedirektor/innen der Krankenhäuser Österreichs tagten in Hall in Tirol:

„Campus Tirol" meets ANDA

Die Tiroler Landesuniversität UMIT hatte kürzlich in Hall in Tirol die Pflegedirektor/innen der österreichischen Krankenhäuser im Rahmen der ANDA-Frühjahrstagung zu Gast. Diese wurden von Rektorin Univ.Prof. Dr. Christa Them herzlich begrüßt.

Die Vereinigung der PflegedirektorInnen Österreichs (**A**ustrian **N**urse **D**irectors **A**ssociation) ist ein nationales Netzwerk für das Pflegemanagement in Österreich. Die Mitglieder sind für die pflegerische Versorgung von jährlich ca. 2,8 Mio. Patient/innen und für den Einsatz von mehr als 65.000 MitarbeiterInnen im Pflegedienst verantwortlich.

UMIT-Rektorin Univ.Prof. Dr. Christa Them (vorne re.) begrüßte den ANDA-Vorsitzenden PD Mag. Karl Schwaiger (vorne li.) und die tagenden Führungskräfte in Hall/Tirol
(Foto: UMIT)

„Der Informationsaustausch und die Bildung von tragfähigen Netzwerken von Pflegewissenschaft und Pflegemanagement sind wichtige Voraussetzungen für die kontinuierliche, positive Entwicklung der Praxis in der Gesundheits- und Krankenpflege“, betonte Mag. Karl Schwaiger, der Vorsitzende der ANDA. Und weiter: „Als Absolvent des Studiums der Pflegewissenschaft an der UMIT ist für mich deren Pionierarbeit bei der Etablierung von pflegewissenschaftlichen Studiengängen in Österreich besonders hervorzuheben. Das Studienangebot bis hin zum Doktorat hat in Österreich große Bedeutung für die Ansiedlung der Gesundheits- und Krankenpflege im tertiären Bildungsbereich“, so Schwaiger.

www.umit.at

www.oegkv.at/wir-ueber-uns/nationales-netzwerk (ANDA)

Sie suchen
Fachpersonal und Führungskräfte
im klinischen Bereich, in der stationären Langzeit-pflege, in Behinderteneinrichtungen, bei mobilen Pflegediensten oder für betreute Hausgemeinschaften?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

(zusätzlich hier in der Zeitschrift - und auch auf facebook gepostet)

Die kostengünstigste Lösung – ohne teuren Streuverlust !

Arbeitsteilung – Länder fordern dringend neues Berufsgesetz:

Pflegeberufe schon bald neu aufgestellt?

Viele Jahre schon laufen die Gespräche, fertige Konzepte schlummern ihren Dornröschenschlaf in diversen Schubladen. Doch nun scheint die Zeit für einen Aufbruch endlich gekommen: Möglichst rasch sollen Österreichs Pflegeberufe neu geordnet und ausgebildet werden. Noch vor dem Sommer wünschen sich die Landesgesundheitsreferenten, dass das von ihnen am vergangenen Mittwoch verabschiedete Papier in ein Gesetz gegossen wird. Dieses soll eine grundlegende Reform der Aufgabenteilung in den Spitälern bringen, berichtete Andrea Heigl in der Tageszeitung DerStandard (15.05.2014).

Demzufolge soll es künftig drei Gruppen innerhalb des Pflegepersonals geben: die Pflegehilfe, die Pflegeassistenz und den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Viele diplomierten Pflegefachkräfte verrichten bislang auch „berufsfremde Hilfsarbeiten“ – diese hauswirtschaftlichen Aufgaben im Krankenhaus sollen durch das neue Berufsbild der „Service-Assistent/innen“ übernommen werden. Es sei nicht zuletzt eine Frage der Arbeitszufriedenheit, das zu ändern, meint die Wiener Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely: "Für viele Tätigkeiten überqualifiziert zu sein macht auf Dauer nicht glücklich."

Nach dem Beschluss im Nationalrat - voraussichtlich im Herbst - müssen die Länder die Ausbildung auf neue Beine stellen. Zum "gehobenen Dienst" soll künftig mittels eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an Fachhochschulen (6 Semester, mit Diplom, im Sinne des schon praktizierten 2-in-1-Modells) ausgebildet werden. PflegehelferInnen sollen eine zweisemestrige, PflegeassistentInnen eine viersemestrige Ausbildung absolvieren. Dabei soll es eine hohe Durchlässigkeit geben: Voraussetzung für das FH-Studium Pflege ist eigentlich die Matura, es soll aber auch die absolvierte Ausbildung zum Pflegeassistenten ein nachfolgendes Studium ermöglichen.

Erika Degendorfer, die Leiterin des Pflegemanagements im Wiener Krankenanstaltenverbund, begrüßt dem Zeitungsbericht zufolge die neue Arbeitsteilung. Sie hält es für "sinnvoll, unterschiedliche Berufsniveaus und Fachqualifikationen anzubieten", und freut sich über das "durchlässige Karrieremodell". Die Neuordnung findet auch vor dem Hintergrund des drohenden Ärztemangels statt. Eine Gesetzesänderung in Richtung einer Übertragung bestimmter ärztlicher Kompetenzen (wie in Deutschland bereits in Modellprojekten angedacht) sei laut Wehsely derzeit nicht geplant; allerdings müsse man dafür sorgen, dass die Pflegefachkräfte ihren gesetzlich zulässigen Aufgaben auch ausüben können.

Quelle: http://mobil.derstandard.at/1399507675096/Neue-Arbeitsteilung-beim-Pflegepersonal?ref=article

Kostenstreit als Fall für den Volksanwalt:

Intensivpflege zuhause – Oder ab ins Heim..?

Ein exemplarischer Fall von "Pflege daheim" beschäftigt derzeit die österreichische Volksanwaltschaft. Nach einem Badeunfall querschnittgelähmt, benötigt ein Wiener (46) fachgerechte Pflege und Betreuung rund um die Uhr. Sollte diese nicht finanziert werden, so droht der Wechsel in ein Pflegeheim. Was wie ein tragischer Einzelfall aussieht, gibt es aber tatsächlich tausendfach. Behinderte Menschen kämpfen schon seit Jahrzehnten um die Finanzierung von bedarfsgerechter Persönlicher Assistenz. Dieser aktuelle Fall sollte nicht nur wieder Bewegung in die Sache bringen, sondern darüber hinaus endlich eine grundsätzliche Lösung anstoßen. Aus dem Bericht der Volksanwaltschaft:

Ein Besuch im Freibad wird einem Wiener zum Verhängnis. Als er seinen zwei Söhnen den „Köpfler“ (Kopfsprung) beibringen möchte, rutscht der Familienvater aus und stürzt mit dem Kopf auf den Boden des 1,30 Meter tiefen Kinderbeckens. Er wird vor Ort reanimiert und im AKH-Wien einer Notoperation unterzogen. Dort wird eine inkomplette Querschnittlähmung festgestellt.

Nach mehreren Krankenhausaufenthalten im In- und Ausland wird dem gelernten Schlossermeister in einem Krankenhaus in Tübingen (DE) ein Zwerchfellstimulator eingesetzt. Mit dessen Hilfe ist er zum einen nicht mehr ständig auf die künstliche Beatmung angewiesen, durch hartes Training will er das selbstständige Atmen wieder erlernen. Seit Ende 2013 ist er wieder zuhause und benötigt dort rund um die Uhr fachgerechte Pflege und Betreuung.

Zu den monatlichen Gesamtausgaben von rund € 25.000 für zehn diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen mit einer Sonderausbildung für Intensivpflege, die Herrn N.N. abwechselnd versorgen, kommt der Fonds Soziales Wien (FSW) abzüglich des Pflegegeldes mit einer Unterstützung in Höhe von rund € 11.200 auf. Die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) dagegen leistet für die medizinische Hauskrankenpflege lediglich rund € 700 mtl. Bisher war die Finanzierung der hohen Restkosten durch Unterstützung des Familien- und Freundeskreises möglich; jetzt sind aber alle Reserven ausgeschöpft und alle Ersparnisse aufgebraucht…

In einem Schreiben an die Volksanwaltschaft teilte die WGKK mit, dass eine Einweisung in eine Krankenanstalt derzeit nicht erforderlich scheine und eine intensivmedizinische Hauskrankenpflege nicht mehr als zwei Stunden pro Tag (€ 23,04) in Anspruch genommen werden müsse. Laut Dr.in Karin Zoufal fehle der WGKK die rechtliche Grundlage, um weitere Zahlungen leisten zu können. Das sieht sowohl der Fonds Soziales Wien als auch die Magistratsdirektion

Wien anders. Die Familie N.N. fürchtet, dass ein Wechsel in ein Spital oder ein Pflegeheim unausweichlich ist, wenn nicht bald eine Lösung gefunden wird.

Volksanwalt Dr. Günther Kräuter (links im Bild) verweist darauf, dass es in anderen Bundesländern bereits beispielhafte Vereinbarungen unter der Beteiligung von Krankenversicherungsträgern gibt, die auch beatmungspflichtigen Patient/innen einen Verbleib in der Familie ermöglichen. Zudem haben der Oberste Gerichtshof (OGH) und der Verfassungsgerichtshof (VfGH) in einem ähnlichen Fall im Rahmen der medizinischen Hauskrankenpflege eine Kostenübernahme zu Marktpreisen zugelassen und die Refundierung des Aufwandes der Gebietskrankenkasse durch den Landesgesundheitsfonds als angemessen erachtet.

Herr N.N. möchte bei seiner Familie leben; eine dauerhafte Verlegung in ein Geriatriezentrum wäre für den erst 46-Jährigen und seine Familie nicht nur eine große psychische Belastung; es bestünde zudem hohe Infektionsgefahr.
Für den Volksanwalt maßgeblich ist, dass Menschen mit Behinderung - nach Art.19 der UN-Behindertenrechtskonvention - „gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben.

„Wir akzeptieren nicht, dass die WGKK nicht mehr als 700 Euro/Monat übernimmt.“, so der Volksanwalt im Studio der ORF-Sendung „Bürgeranwalt“ (Bild) und wird aus diesem Anlass VertreterInnen der WGKK, des Fonds Soziales Wien, des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sowie des Bundeslandes Wien und des Gesundheitsministeriums zu einem Runden Tisch einladen.

ORF-Sendung „Bürgeranwalt“ (17 Min.) auf Youtube unter:
www.youtube.com/watch?v=F2z28eUsVaM

Bürgeranwalt der Volksanwaltschaft unter:
http://volksanwaltschaft.gv.at/aktuelles/buergeranwalt

TV-Tipp - Pflegende Kinder kranker Eltern zu Hause:

Antoneta durchbricht Tabu offen und mutig im TV

Für (unsichtbar) pflegende Kinder und Jugendliche zu Hause ein zum Annehmen von externer Hilfe ermutigender und sehenswerter Beitrag der Tochter einer psychisch kranken Mutter - danke Antoneta für diesen tollen Auftritt !

Abrufbar in der WDR-Mediathek:
http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/koelner_treff/videoantonetaparinussa100.html

Neu in Oberösterreich :

Angehörigen-Entlastungs-Dienst

Der neue Service will pflegende Angehörige im Bedarfsfall kurzfristig (z.B bei einer Erkrankung) entlasten. Er umfasst ein mehrstündiges Betreuungsservice und Begleitung im Alltag durch Fachpersonal. Das neue Angebot des Sozialhilfeverbandes kann bei allen Trägern sozialer Dienste sowie bei mobilen Pflegediensten (Caritas, Rotes Kreuz, Diakonie, Arcus,…) angefragt werden. Pro Angehörigen können bis zu 120 Stunden im Jahr (Mo – Fr, 06:00 bis 18:00 Uhr) in Anspruch genommen werden. Die Kostenbeiträge orientieren sich an den Tarifen der mobilen Dienste nach dem OÖ. Sozialhilfegesetz.

Nähere Infos unter:
http://pflegendeangehoerige.wordpress.com/2014/05/15/angehorigenentlastungsdienst

PFLEGE DAHEIM

Internationaler Tag der Pflege:

Dank an die MitarbeiterInnen

Der Bezirksvorsteher für den 6. Wiener Gemeindebezirk Markus Rummelhart und der Pflegedienstleiter der SOZIAL GLOBAL AG, Christian Römer, MSc, nahmen den „Internationalen Tag der Pflege“ zum Anlass, um gemeinsam einer langjährigen Mitarbeiterin für ihren Einsatz zu danken. Frau Christine Seitner ist seit 28 Jahren im Unternehmen als Heimhelferin tätig und unterstützt ältere Menschen dabei, ihren Alltag selbstbestimmt zu Hause gestalten zu können. Stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen nahm Frau Seitner - während Ihres Einsatzes bei Klientin Maria Pinzenöhler - den Blumengruß und Dank des Bezirksvorstehers entgegen. Den Gratulanten ist es ein besonderes Anliegen, die oft unsichtbaren Leistungen von MitarbeiterInnen der mobilen Betreuung und Pflege ins Rampenlicht zu stellen

v.n.l.r.: PDL Römer Christian, Klientin Pinzenöhler Maria, Seitner Christine, Bezirksvorsteher Markus Rummelhart

SOZIAL GLOBAL betreut in Wien an die 2.000 KundInnen und beschäftigt mehr als 700 MitarbeiterInnen. Angeboten werden Leistungen in den Bereichen Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Besuchsdienst und Betreutes Wohnen.

SOZIAL GLOBAL
BERATUNG . BETREUUNG . PFLEGE

www.sozial-global.at

So wird die „Psychobiographische Pflege nach Prof. Erwin Böhm" in den Alltag umgesetzt (Zitat): „Zuerst muss die Seele bewegt werden!"

(Quelle: facebook, Verf. unbek.)

Nähere fachliche Infos unter: www.enpp-austria.com

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.
Online seit 2005.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **71** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 02. Juni 2014.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM®, LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

In unserem CS Pflege- und Sozialzentrum Pramergasse bieten wir chronisch kranken und älteren pflegebedürftigen Menschen in der Langzeitpflege eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Individualität an.

Für unseren Demenzwohnbereich Elia, suchen wir eine

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegeperson
Voll- und Teilzeit

Wir erwarten:

- Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Berufserfahrung im geriatrischen Bereich wünschenswert
- Idealer Weise eine abgeschlossene Kinästhetik-Ausbildung
- Selbständigkeit, insbesondere im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich
- Zusammenarbeit in einem motivierten, interdisziplinären Team
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung unserer Pflegekonzepte

Wir bieten:

- Angestelltenverhältnis inklusive Nacht- und Wochenenddienst
- Hohe Pflege- und Betreuungsqualität in familiärer Atmosphäre
- eine äußerst abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit
- Zusammenarbeit und Austausch in einem interdisziplinären Team
- die Möglichkeit, Ihre Ideen und Ihre Kreativität in der täglichen Arbeit einzubringen
- umfassende interne und externe Fort- und Weiterbildung
- vergünstigtes Mittagessen
- betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz
- betriebseigene Kindergärten

Entlohnung nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 2.258,52 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

CS Pflege- und Sozialzentrum Pramergasse
z.H.: Frau Petra Bellingrodt MSc
Heim- und Pflegedienstleitung
Pramergasse 7
1090 Wien
Email: bewerbung@cs.or.at
www.cs.or.at/jobs

REHA ZENTRUM MÜNSTER

Klinikum für Rehabilitation in Tirol

Neurologie · Kardiologie · Pulmologie · Onkologie

Das Reha Zentrum Münster, eine Rehabilitationsklinik auf dem neuesten Stand der Technik und modernster Ausstattung wurde im Sommer 2011, mit den Schwerpunkten der Rehabilitation von neurologischen, onkologischen, Herz- und Kreislauf Erkrankungen sowie Atemwegserkrankungen mit 260 Betten erfolgreich eröffnet und konnte sich in dieser Zeit einen sehr guten Ruf erwerben.

Unser Ziel ist es den Patienten die bestmögliche Pflege, Betreuung, medizinische Versorgung und Therapie zu ermöglichen, dafür ist folgende Position zu besetzen:

Pflegedirektor/in

Bruttojahresgehalt von mindestens € 63.000,– für 40 Wochenstunden
(Bezahlung nach Berufserfahrung und Qualifikation)

Anforderungsprofil

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- abgeschlossene Sonderausbildung für Führungsaufgaben entsprechend des § 72 GuKG oder gleichhaltende Ausbildung
- hohe Führungskompetenz als Mitglied der kollegialen Führung als auch im Fachbereich
- unternehmerisches Denken und Einhaltung von Rahmenbedingungen
- sehr gute IT Kenntnisse, Erfahrung im Carecenter wäre ein Vorteil
- mindestens 5 Jahre Führungserfahrung als Pflegedirektor/in
- Kenntnisse in der rehabilitativen Pflege
- Erfahrung in der Qualitätssicherung, QM-Grundlagen sind erforderlich, eine QM-Ausbildung wünschenswert

Wir bieten

- Eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung
- Die Möglichkeit der organisatorischen Weiterentwicklung
- Fachlichen Diskurs mit anderen Einrichtungen der Humanocare
- Fort- und Weiterbildung

Senden Sie bitte Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Ihrer Gehaltsvorstellung per Mail bis zum 26.05.2014 an die Humanocare GmbH, z.H. Frau Sabine Böhler MA an sabine.boehler@humanocare.at.

www.reha-muenster.at

REHA Zentrum Münster Betriebs GmbH · Gröben 700 · 6232 Münster · Austria
Tel.: +43(0)5337/20004-0 · office@reha-muenster.at

Ein Unternehmen der *hospitals*-Gruppe.

Ein von HUMANOCARE geführter Betrieb.

Unser Kunde ist eines der international führenden Biotechnologie-Unternehmen, dessen Erfolg auf höchst innovativen Therapiestandards basiert. Ein hoher wissenschaftlicher Anspruch sowie Patientenfokussierung zeichnen die Unternehmenskultur aus. Für das dynamisch wachsende Medical-Team wird das Gebiet in Westösterreich mit folgender Position verstärkt:

DGKS/DGKP Pharmaindustrie Westösterreich

Medical Science Liaison-Nurse Multiple Sklerose

In dieser abwechslungsreichen Position sind Sie Ansprechperson für Krankenschwestern und -pfleger in MS-Zentren in Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich und werden mit MS-Zentren und Selbsthilfegruppen medizinische Projekte, Veranstaltungen und Fortbildungen umsetzen. Patiententrainings und Unterstützung im Umgang mit den Produkten, Schulungen für Patienten sowie für das Pflegepersonal und medizinischwissenschaftlicher Austausch stellen wesentliche Tätigkeiten in Ihrem Aufgabengebiet dar.

Wir wenden uns an DGKS/DGKP mit mindestens dreijähriger klinischer Tätigkeit in diesem Beruf. Idealerweise haben Sie bereits im Bereich Neurologie gearbeitet oder auch schon erste Erfahrungen in der pharmazeutischen Industrie gesammelt. Sehr gute Englisch- und MS-Office-Kenntnisse sind Voraussetzung, um diese Aufgabe in einem internationalen Unternehmensumfeld erfüllen zu können. Persönlich zeichnen Sie sich durch die Fähgkeit aus, medizinische Fachbegriffe in einfacher und verständlicher Weise zu erklären. Sehr gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten, hohes Verantwortungsbewusstsein, Reisebereitschaft, Belastbarkeit sowie die Fähigkeit im Team und bereichsübergreifend zu arbeiten runden Ihr Profil ab.

Unser Kunde bietet seinen Mitarbeitern ein attraktives Unternehmensumfeld mit Entwicklungsperspektiven und für diese Position ein Jahresbruttogehalt ab EUR 45.000,- abhängig von beruflicher Qualifikation und Erfahrung plus Prämien und Dienstauto.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung an Iventa unter bewerben.iventa.at,
mit Angabe der Ref.-Nr. 53582/IV und evtl. Sperrvermerke.
Mag. Sandra Zach, Tel.: +43/316/90 80 10-56 oder +43/1/523 49 44-939

bewerben.iventa.at

Follow us on:

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 49 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

Im **NÖ Landespflegeheim Hollabrunn** kommt mit sofortiger Wirkung die Stelle der

Pflegedienstleitung (m/w)

zur Besetzung.

Das Pflegeheim Hollabrunn umfasst 2 Pflegestationen mit 74 Betten sowie einen Wohnteil mit 30 Betten.

Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben für Pflegedienstleitungen gemäß § 26 Abs. 1 Z. 2 GuKG wahrzunehmen.

Ihre zukünftigen Tätigkeiten:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der bestehenden Pflegequalität sowie eines reibungslosen Pflegebetriebes nach dem dzt. Pflegemodell (Monika Krohwinkel) unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems E-Qalin®
- Mitwirkung an der Konzeptionierung und Planung für den Neubau des Landespflegeheimes Hollabrunn
- Kontakte zu Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Vertretungspersonen und gesetzlichen Institutionen
- Führen, Fördern und Motivieren von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Sicherstellung und Weiterentwicklung bestehender Arbeitsabläufe unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften sowie die Überwachung auf deren Einhaltung
- Überwachung der Medikamenten- und Suchtmittelgebarung sowie der Hygiene- und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Mitwirken bei der Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Anforderungen an Ihre Persönlichkeit:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen
- Hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung
- Hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Ihre Qualifikationen:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Sonderausbildung bzw. abgeschlossener Universitätslehrgang für Führungsaufgaben oder einer nachweislich gleichgehaltenen Ausbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich inkl. Leitungsverantwortung wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)

Unser Angebot an Sie:

- Interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbstständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- Angenehme Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Teams
- Zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Jährliches Bruttogehalt ab € 38.339,28, abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung). Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45 % ist Frauenförderung geboten.

Fühlen Sie sich angesprochen? – Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung **bis spätestens 13. Juni 2014** unter: **http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs.html** (Pfad: www.noel.gv.at → Menü Jobs)

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne Herr Stv.-Dir. Karl REISER, MBA unter der Tel.-Nr.: +43 (0)2952/2375 zur Verfügung. Für Fragen betreffend das Prozedere steht Ihnen gerne Herr Ernst HEISS unter der Tel.-Nr.: +43 (0)2742 9005 – DW 12057 zur Verfügung.

Nehmen Sie an unserem Erfolg teil!

VAMED

Die VAMED Gruppe zählt international zu den führenden Unternehmen im Gesundheitswesen. Unter dem Motto „Alles aus einer Hand" entwickeln wir ständig neue und innovative Wege und sichern uns so die Marktführerschaft.

Trainer international (m/w)
im Krankenhausumfeld mit Schwerpunkt Gabun

Ihre Herausforderung:
- Inhaltliche Durchführung sowie Planung und Koordination fachspezifischer Schulungen für Dienstnehmer im Krankenhaus an unseren internationalen Standorten, zunächst primär mit Fokus auf den afrikanischen Raum (Gabun)
- Entwicklung und Ausarbeitung von Trainingsmaterialien und Präsentationen
- Konzeption und Weiterentwicklung des Bildungsportfolios für verschiedene Berufsgruppen im Gesundheitsbereich
- Sachkundige Unterstützung im Kompetenzaufbau von Personen, Organisationen und externen Partnern
- Quality-Checks und Evaluierungen von Maßnahmen
- Hohe Reisebereitschaft

Ihr Profil:
- Abgeschlossene Ausbildung im Gesundheitswesen (Pflege-, Therapiebereich, Medizin etc.)
- Krankenhauserfahrung unbedingt erforderlich
- Vorerfahrung aus vortragenden Tätigkeiten und /oder im Konzeptionieren und Abhalten diverser Trainings
- Auslandserfahrung wünschenswert
- Ausgezeichnete Französischkenntnisse, sehr gute Englischkenntnisse, Deutschkenntnisse bzw. jede weitere Fremdsprache von Vorteil
- Sehr gute PC-Anwenderkenntnisse (MS-Office)
- Hohes Maß an interkultureller Kompetenz
- Strukturierte Arbeitsweise und repräsentatives Auftreten
- Hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft

Ihr Einsatzort: Libreville / Gabun / Afrika

Unser Angebot:
- Verantwortungsvolle Tätigkeit mit Entwicklungspotenzial
- Sinnstiftende Branche
- Dynamisch wachsender Markt mit Zukunftsperspektive
- Rahmenbedingungen eines international erfolgreichen Konzerns

Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Bewerben Sie sich bitte über unsere Karriere-Plattform auf unserer Homepage www.vamed.com.

health. care. vitality.

Häuser zum Leben
Stadt Wien

Wir zählen mit 31 Pensionisten-Wohnhäusern in Wien und ca. 3.600 MitarbeiterInnen zu den führenden Anbietern im Bereich der Seniorenbetreuung. Neben unserer fachlichen Kompetenz in der Betreuung unserer BewohnerInnen sorgen wir in einem hohen Maß für Alltagsnormalität und Individualität.

Für **verschiedene Pensionisten-Wohnhäuser** in ganz Wien suchen wir engagierte und motivierte

Dipl. Gesundheits- & Krankenpflegepersonen (Voll- und Teilzeit)

Wir erwarten:

- Diplom der allgemeinen bzw. psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- idealerweise Erfahrung in der Geriatrie
- gute Deutschkenntnisse
- Einsatzbereitschaft und Initiative
- hohe soziale Kompetenz und Teamorientierung
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit alten Menschen

Wir bieten:

- gutes Betriebsklima und ein professionelles Arbeitsumfeld
- interdisziplinäre Vernetzung im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes
- kontinuierliche Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten
- einen sicheren Arbeitsplatz mit geregelten Arbeitszeiten

Die Entlohnung nach BAGS-KV beträgt für Vollzeit monatlich € 2.097,19 brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten, zuzüglich allfälliger zur Verwendung kommender Zulagen.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung! **Bitte geben Sie an, wie viele Stunden Sie arbeiten möchten.**

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
HRM - Personalentwicklung
z.Hd. Birgit Müller
zentrale Postadresse: Seegasse 9, 1090 Wien
e- mail: bewerbung-pflege@kwp.at
Tel: 313 99 – 170 315
www.haeuser-zum-leben.com

In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards in der **Seniorenpflegeresidenz Hoffmannpark** suchen wir eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in für eine langfristige Anstellung in Vollzeit als

Pflegedienstleitung

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der bestehenden Pflegequalität sowie eines reibungslosen Pflegebetriebes nach dem dzt. Pflegemodell – unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des Qualitätsmanagements
- Führung, Motivation und Einsatz des Personals im Pflegebereich
- Personalentwicklung (Mitarbeiterorientierungsgespräche, Fortbildungen)
- Organisation der Sachmittel und Überwachung des Sachmitteleinsatzes im Pflegebereich
- Zusammenarbeit mit anderen Häusern, Organisationseinheiten und Berufsgruppen
- Kontakte zu BewohnerInnen, Angehörigen, Vertretungspersonen und gesetzlichen Institutionen
- Sicherstellen und Weiterentwicklung bestehender Arbeitsabläufe unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften sowie die Überwachung auf deren Einhaltung

Sie bringen mit:

- **Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkanntes allgemeines oder psychiatrisches Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege**
- **Mindestens 5 jährige Berufserfahrung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege**
- **Abgeschlossene Sonderausbildung für Führungsaufgaben gemäß §72 GuKG**
- Aktuelle pflegefachliche Kompetenzen
- Unternehmerische und Strategiekompetenzen
- Führungs- und Managementkompetenzen
- Betriebswirtschaftliches Basiswissen
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Organisationstalent, Kommunikationsstärke und Verhandlungssicherheit
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Pädagogisches Geschick
- Repräsentanzfähigkeit
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Grundgehalt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) exklusive Vordienstzeiten und Zulagen € *2.651,30*. (38 Wochenstunden). Bereitschaft zur Überzahlung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Geschäftsleitung
hausleitung@hoffmannpark.at
oder per Post an
Seniorenpflegeresidenz Hoffmannpark
Wienerstrasse 64 + 66, 3002 Purkersdorf

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Armbrustergasse GmbH
Tel.: 01 37 905 - 0; Fax: DW 111
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Obersteinergasse GmbH
Tel.: 01 360 67 - 0; Fax: DW 7002
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-obersteinergasse.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Seniorenpflegeresidenz „HoffmannPark“
Rosmarin Seniorenbetreuungsges.mbH
Tel.: +43 (0)2231 - 61 510
Fax.: DW 61 710
verwaltung@rosmarin.at
www.hoffmannpark.at

SozialzentruMünster
gemeinnützige BetriebsgmbH

Das Sozialzentrum Münster ist eine moderne Wohneinrichtung für Senioren mit Pflegebedarf und bezieht sich in der Betreuungsphilosophie auf das Pflegekonzept der „Integrationsbegleitende Betreuung und Pflege - IBP®“.

Sie suchen

eine spannende berufliche Herausforderung in der Pflege?
in einer modernen Einrichtung?
zusammen mit einem tollen Team?
im HERZEN Tirols?

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort für unseren Wohnbereich mit 26 BewohnerInnen eine

DIPLOMIERTE GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEFACHKRAFT

im Beschäftigungsausmaß von 75%-100%
mit der Funktion der

STATIONSLEITUNG

Sie sind

- eine verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die einen einfühlsamen Umgang mit BewohnerInnen, Angehörigen und den MitarbeiterInnen mitbringt, sowie teamfähig, innovativ, belastbar und flexibel ist?
- bereit Ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen einzubringen und Sie möchten gemeinsam mit uns, unsere Pflegephilosophie weiterentwickeln?

Wir bieten Ihnen

- eigenverantwortliches und selbstständiges Handeln in einem professionellen Team
- die besten Fortbildungen für Ihren Fachbereich
- EDV-gestützte Pflegeplanung und –dokumentation
- Entlohnung nach BAGS-Kollektiv (Brutto € 2.272,35 inkl. SEG-Zulage + € 593,71 Leitungszulage + Anrechnung Vordienstzeiten)
- Günstige Betriebswohnung am Arbeitsort oder Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung

Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung an:
Sozialzentrum Münster gemeinnützige BetriebsgmbH
z.H. Urban Wille, MSc
Dorf 94a - 6232 Münster, PDL_SZM@humanocare.at

Ein Humanocare Partnerbetrieb

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 49 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

Am **NÖ Landespflegeheim Mödling** kommt mit **1. Oktober 2014** die Stelle einer

Stationsleitung

zur Besetzung.

Das Heim umfasst 7 Pflegestationen mit 238 Plätzen. Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben als Stationsleitung wahrzunehmen.

IHRE ZUKÜNFTIGEN TÄTIGKEITEN:

- Leitung einer der Stationen mit überwiegenden kognitiv eingeschränkten Bewohnerinnen und Bewohnern
- Weiterentwicklung des Validationskonzeptes
- Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Stationen
- Weiterführung der Personalentwicklungen

UNSERE ANFORDERUNGEN AN IHRE PERSÖNLICHKEIT:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen

IHRE QUALIFIKATIONEN:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Ausbildung zur Stationsleitung oder Bereitschaft, diese Ausbildung binnen 3 Jahren zu absolvieren
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich
- Gute EDV- (MS-Office) Kenntnisse
- Hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung
- Hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

UNSER ANGEBOT AN SIE:

- Interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbstständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Jährliches Bruttogehalt ab € 35.782,74, abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung). Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.

FÜHLEN SIE SICH ANGESPROCHEN? – Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung **bis spätestens 30. Mai 2014** unter: **http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs.html** (Pfad: www.noel.gv.at Menü Jobs)

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne Herr Dir. Gerhard Reisner oder Frau PDL Elisabeth GROTHAUS unter der Telefonnummer +43 (0) 2236 24334 zur Verfügung.

gespag

OÖ. GESUNDHEITS- UND SPITALS-AG

Die gespag ist Oberösterreichs größter Krankenhausträger und beschäftigt rund 9.800 MitarbeiterInnen.

Die **Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege der Oö. Gesundheits- und Spitals-AG** suchen

Lehrer/innen für Gesundheits- und Krankenpflege

Als Ausbildungseinrichtungen der gespag sichern wir den Bedarf an professionellen und qualifizierten Pflegefachkräften im Gesundheitswesen, indem wir an unseren zehn Schulen Ausbildungen wie das 2in1-Modell Pflege – Studium & Ausbildung –, Diplomausbildungen, Fach-SozialbetreuerInnenausbildungen, Berufsfindungspraktikum u. v. m. anbieten.

Als Voraussetzungen sind unter anderem erforderlich:

- Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege
- absolvierter Universitätslehrgang für Lehrende bzw. abgeschlossenes Studium der Pflegewissenschaften, -pädagogik oder Hochschuldidaktik o. Ä. bzw. die Bereitschaft, ein solches zu absolvieren
- Pädagogische Fähigkeiten
- die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der eigenen fachlichen Kompetenz in Theorie und Praxis

Wenn Sie Interesse an einem Beruf haben, der sich mit der Vermittlung von Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildungen mittels innovativer Lehr- und Lernformen beschäftigt, laden wir Sie ein, den gesamten Ausschreibungstext unter www.gespag.at/jobs nachzulesen und sich dort das erforderliche Bewerbungsformular downzuloaden.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen die Direktoren/-innen der gespag-Schulen gerne zur Verfügung.

Ihre aussagekräftigen **Unterlagen** senden Sie bitte gemeinsam mit dem Bewerbungsformular bis **16. Juni 2014** an:
Oö. Gesundheits- und Spitals AG, z.H. Dr.in Eva Siegrist, Leitung der gespag-Schulen
Goethestraße 89, 4020 Linz

www.gespag.at

Die exklusiven
WIENER
SENIORENPFLEGERESIDENZEN

KräuterGarten Gruppe

In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen für eine langfristige Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit als

Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Verantwortung für die Planung, Organisation, Durchführung, Evaluierung, Kontrolle und Sicherstellung einer angemessenen Pflege
- Gesamtverantwortung, einschließlich Fachaufsicht, der unterstellten Mitarbeiter/innen
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen , deren Angehörigen und anderen Dienstleistern (z.B. Apotheke)
- Verantwortungsbewusstes Handeln nach wirtschaftlichen Grundlagen und neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen

Sie bringen mit:

- **Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkanntes psychiatrisches oder allgemeines Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege**

- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)
- Stabilität in Konflikt- und Stresssituationen
- Hohe Frustrationstoleranz
- Erkennen und Wahrnehmen von Ausnahmesituationen

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Die Bruttoentlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) und beträgt somit in der Gehaltsstufe 1 € *2.097,19* (38 Wochenstunden). Überzahlung bei Vorlage von Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Pflegedienstleitung
pdl@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
oder per Post an
Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse
Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Armbrustergasse GmbH
Tel.: 01 37 905 - 0; Fax: DW 111
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Döblinger Senioren- und Pflegeresidenz Obersteinergasse GmbH
Tel.: 01 360 67 - 0; Fax: DW 7002
verwaltung@seniorenpflegeresidenz-obersteinergasse.at
www.seniorenpflegeresidenz-doebling.at

Seniorenpflegeresidenz „HoffmannPark“
Rosmarin Seniorenbetreuungsges.mbH
Tel.: +43 (0)2231 - 61 510
Fax.: DW 61 710
verwaltung@rosmarin.at
www.hoffmannpark.at

CAMPUS RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Bildung in der Pflege

Für den Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege und unsere Bildungsangebote im Bereich Weiterbildung suchen wir für 40 Wochenstunden

eine/n Lehrende/n für Gesundheits- und Krankenpflege

Aufgabenprofil

- Lehrveranstaltungen in Theorie und Praxis
- Unterstützung von Studierenden/WeiterbildungsteilnehmerInnen in deren Kompetenzerwerb
- Betreuung von Bachelor- und Projektarbeiten
- Mitarbeit im Bereich Organisationsentwicklung und an der Entwicklung eines hochschuldidaktischen Profils

Was erwarten wir uns?

- Abgeschlossenes einschlägiges Magister-/Masterstudium (Pflege- oder Bildungswissenschaft, Pflegepädagogik o.ä.)
- Diplom/Berufsberechtigung in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Erfahrung in Pflegepraxis und Lehre
- Methodisch-didaktische Kompetenz
- Ausgezeichnete Englischkenntnisse
- Innovationsfreude, Flexibilität
- Hohes Verantwortungsbewusstsein
- Wertschätzende Haltung
- Selbständige Arbeitsweise, Organisationsfähigkeit

Was erwartet Sie?

- Innovatives Arbeitsumfeld in einem renommierten Haus mit Modellcharakter
- Dynamisches, engagiertes Team
- Vielseitiges Aufgabengebiet mit hohem Gestaltungsspielraum
- Mindestgehalt € 2.879,– brutto pro Monat. Überzahlung qualifikationsbedingt möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Campus Rudolfinerhaus, Mag.[a] Elisabeth Sittner
Billrothstraße 78, 1190 Wien, E-Mail: e.sittner@rudolfinerhaus.at

Die exklusiven
WIENER
SENIORENPFLEGERESIDENZEN

KräuterGarten Gruppe

In unseren Wiener Senioren- und Pflegeresidenzen Armbrustergasse, Obersteinergasse und HoffmannPark bieten wir unseren BewohnerInnen beste Pflege sowie Betreutes Wohnen im eigenen Appartement an.

Für die Umsetzung unserer hohen Pflegestandards suchen wir engagierte Mitarbeiter/innen für eine langfristige Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit als

PflegehelferIn

Aufgaben und Tätigkeiten:

- Durchführung und Dokumentation von pflegerischen Maßnahmen
- Psychosoziale Betreuung im Sinne des alltäglichen Umganges mit Bewohnern, Patienten, Klienten und pflegebedürftigen Menschen
- Reinigung, Desinfektion und Wartung von medizinischen und pflegerischen Behelfen
- Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen gemäß den in der Ausbildung erworbenen Kenntnissen, solange und soweit ein Arzt nicht zur Verfügung steht.
- Mitarbeit bei therapeutischen und diagnostischen Verrichtungen

Sie bringen mit:

- **Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) anerkannte abgeschlossene Ausbildung zum stattlichen anerkannten Pflegehelfer oder**
- **eine abgeschlossene Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenfachbetreuer welche die Tätigkeit von PH umfasst oder**
- **eine, gemäß Art. 15 a B-VG abgeschlossene Sozialbetreuungsberufeausbildung welche die Tätigkeit von PH umfasst**
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office)
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Gute Team- und Kooperationsbereitschaft
- Perfekte Deutschkenntnisse und gepflegte Umgangsformen
- Toleranz (multiethnische Anliegen)
- Stabilität in Konflikt- und Stresssituationen
- Hohe Frustrationstoleranz
- Erkennen und Wahrnehmen von Ausnahmesituationen

Wir bieten Ihnen:

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einer langfristigen beruflichen Perspektive
- Gründliche Einschulung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine starke Unternehmensstruktur
- Angenehme Arbeitsbedingungen
- Sicherheit durch Kollektivvertrag

Die Bruttoentlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft Österreich (vorm. BAGS) und beträgt somit in der Gehaltsstufe 1 *1.821,18* € (38 Wochenstunden). Überzahlung bei Vorlage von Vordienstzeiten und Zusatzqualifikationen möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an die Pflegedienstleitung
pdl@seniorenpflegeresidenz-doebling.at
oder per Post an
Seniorenpflegeresidenz Armbrustergasse
Armbrustergasse 6-8, 1190 Wien